

Riesenandrang bei der Fachtagung 2008 des BFA-R im „Platanium“ in Mutterstadt Erstaunliche 45 Delegierte gaben sich ein Stelldichein Dabei standen keine brisanten Themen auf der Agenda, nicht einmal Wahlen

Von Axel Hermanns

Gemeinhin pflegen Wahlen das Salz in der Suppe einer Fachtagung zu sein, elektrisieren und mobilisieren die potenziellen Delegierten bei dererlei meist drögen Veranstaltungen zu erscheinen. Aber die Wahlen waren im Vorjahr. Und dennoch setzte sich eine Art Sternfahrt aus allen Himmelsrichtungen unserer nunmehr volljährigen größer gewordenen Republik via Mutterstadt in Gang. Zugegeben: rein geografisch gesehen recht günstig gelegen. Gleichwohl kann das allein nicht das Pfund gewesen sein, das schließlich Mannheim in 2007 ebenfalls in die Waagschale legen konnte – plus Wahlen! Weshalb und warum auch immer, gaben sich sage und schreibe 45 (!) Teilnehmer (Vorjahr 29) ein Stelldichein im „Platanium“. Der ursprünglich vorgesehene Tagungsraum platzte aus allen Nähten, so dass ad hoc ein Umzug innerhalb des Hauses vonnöten war. Auf-, Ab- und neuerlicher Aufbau des technischen Equipments eingeschlossen. Ungeachtet dessen konnte Vorsitzender Dr. Claus Dethloff dank der pünktlich angereisten Teilnehmerschar noch vor Ablauf des obligatorischen akademischen Viertels die Sitzung um 10.10 Uhr eröffnen. Nicht ohne vorher den Willkommensgrüßen von Bürgermeister Hans-Dieter Schneider sowie Hauptsportwart Klaus Fußer und Organisator Sigbert Fuchs (beide TSG Mutterstadt) gelauscht zu haben.

Wanderpokale und Ernennungen zu Bundesstützpunkten als Zugferde

Dramaturgisch geschickt und vermutlich mit ein Grund für die überaus beeindruckende Resonanz war die Auszeichnung der erfolgreichsten Vereine der abgelaufenen Saison mit Wanderpokalen sowie die nunmehr offiziell vollzogene Ernennung der verschiedenen Standorte zu Bundesstützpunkten. Plakativer Ausdruck des Letztgenannten waren dreifarbige Schilder zur unübersehbaren Anbringung an der jeweiligen Trainingsstätte. Macht sich stets gut für die frequentierende staunende Öffentlichkeit. Ähnlich wie ein auch immer gearteter Titel auf dem Briefkopf. Als Evergreen entpuppte sich der gleich mehrmals auf die imaginäre Bühne gebetene Werner Erben vom ASV Erfurt. Der thüringische Vorzeigeklub in Sachen Rasenkraftsport mit seinem Macher Richard Debuch war der große Abräumer des Tages. Zugleich eigene Verpflichtung, diesen hohen Standard möglichst zu halten und Ansporn für die übrigen Klubs, den Erfurtern den Platz an der Sonne streitig zu machen. Wie der Name Wanderpokal schon sagt, handelt es sich um eine ewige, zumindest aber zukunftssträchtige Einrichtung. Dethloff will damit die Wertigkeit der vier Meisterschaften als Highlights des Jahres betonen. Apropos Auszeichnungen: DRTV-Vizepräsident Helmut Metschl (München) verlieh in Vertretung des auf sportlicher Dienstreise befindlichen „Präses“ Gunter H. Fahrion dem langjährigen Leiter der Passstelle, Heinz-Adolf Schulz, „für seine ruhige, aber bestimmte Art“ die Ehrennadel in Silber des Gesamtverbandes.



Dethloff und Metschl ziehen künftig in dieselbe Richtung an einem Strang

Stellvertretend für die Tätigkeitsberichte des BFA-R-Gremiums sei an dieser Stelle in Auszügen jener des Lenkers und Vordenkers erwähnt. Claus Dethloff konnte erfreut konstatieren, dass es eine fortschrittliche und harmonische Zusammenarbeit mit dem neuen, jungen Team gegeben habe. Bei zwei Sitzungen habe ein reger und fruchtbarer Gedankenaustausch stattgefunden. Sehr positiv sei auch die erstmals durchgeführte Landesverbandskonferenz in Mannheim aufgenommen worden, an der 16 Personen teilnahmen und ihre Ideen sowie Vorstellungen einbrachten. Auch habe er sich die früheren Klagen zu Herzen genommen und seinen Terminkalender stärker auf die DRTV-Präsidiumssitzungen abgestimmt, was bei rechtzeitiger Einladung auch leichter fällt. Versöhnlich fiel seine Anmerkung aus, dass in „einem Vier-Augen-Gespräch unter Männern“ das Kriegsbeil mit Helmut Metschl begraben worden sei. Nicht, dass sie nun fahnenflüchtig werden und zu den Tauziehern wechseln, wollen die beiden Charakter-Köpfe künftig im Interesse der gemeinsamen Sache wieder an einem Strang ziehen. Und was in diesem Zusammenhang nicht ganz unwichtig ist: in dieselbe Richtung. Schau'mer mal, würde der Fußball-Kaiser sagen. Ähnlichkeiten sind da eher zufällig, dass der Metschl Helmut und der zitierte Beckenbauer Franz beide ihre Wurzeln in der mutmaßlichen „Weltstadt mit Herz“, eben München, haben.

Gremium des BFA-R einstimmig entlastet / Sigbert Fuchs wieder gewählt

Eine Aussprache zu den Berichten fand gemäßigt bis gar nicht statt. Dies darf wohl getrost als äußeres Zeichen dafür gewertet werden, dass die Versammlung mit der geleisteten Arbeit durchweg zufrieden war. Nicht zu verschweigen, dass die Schatztruhe der Fraktion Rasenkraftsport bisweilen ein ansehnliches Vermögen ausweist. Dies widerspricht eigentlich der durchaus nachvollziehbaren Dethloff'schen These, kein Sparverein sein zu wollen. Aber zieht man die eingangs beschriebenen Maßnahmen ins Kalkül, scheint in diesem Punkt Besserung in Sicht. Wie auch immer: Wahlleiter Willi Heldt konnte also ruhigen und reinen Gewissens dankend dazu aufrufen, dem Fachgremium Entlastung zu erteilen. Was dann auch einstimmig geschah. Der Haushaltsplan 2009 wurde ebenfalls in der vorgelegten Fassung verabschiedet. Schließlich wurde Sigbert Fuchs mit nicht zur überbietenden Einstimmigkeit für weitere zwei Jahre in seinem Amt als Kassenprüfer bestätigt. Solange Dietmar Schöbel die finanziellen Geschäfte führt, scheint die Prüfertätigkeit nach Aussagen von dem Mann mit dem verpflichteten Namen Fuchs ohnehin pures Zuckerschlecken zu sein.

Anträge: Nur einer kam durch

Scheiden sich meist sonst die Geister bei Neuwahlen, so waren heuer die Anträge, vier an der Zahl, obendrein mit Unterpunkten nur so gespickt, der Zankapfel des diskussionsfreudigen, erfreulicherweise nahezu stets betont sachlich argumentierenden Auditoriums. Trotz mancher gekränkter Eitelkeiten oder, netter ausgedrückt, handfester persönlicher Interessen. Ohne jetzt allzu tief ins Detail zu gehen, war den Anträgen nicht viel Erfolg beschieden. Ganz aus dem Rennen wurde die mit viel Zeitaufwand überarbeitete Wettkampfordnung genommen. Trotz der geleisteten Sisyphusarbeit sah Dethloff „die Zeit noch nicht reif, darüber zu diskutieren und abzustimmen“. Letztlich, um mit einem Filmtitel zu sprechen: Nur einer kam durch. Die bejahte Empfehlung, Wettkampfgeräte künftig entsprechend den Altersklassen farbig zu kennzeichnen, einmal ausgenommen. Nämlich der, dass „das Aufstoßfeld beim Steinstoßen in Ausnahmefällen nur mindestens 3,00 Meter breit sein darf.“ Dieser Antrag wurde mit 48:2 Stimmen befürwortet. Enthaltungen einmal außen vor gelassen.

Veranstaltungen 2009

Natürlich dürfen an dieser Stelle nicht die herausragenden Veranstaltungen der kommenden beiden Jahre fehlen. Als da wären der Bundesliga-Endkampf in Leichlingen, die Deutschen Meisterschaften Männer/Frauen in Augsburg, die Deutschen Senioren/innen-Meisterschaften in Ensdorf. Termine stehen für die Deutschen Hallen-Meisterschaften im Steinstoßen in

Frankfurt- Kalbach am 18.04.09 und für die Deutschen Nachwuchsmeisterschaften in Maselheim am 19./20.09.09 bereits fest.

Veranstaltungen 2010

Auch der Kalender für das darauffolgende Jahr ist zumindest mit den Ausrichtern schon gefüllt: Deutsche Hallen-Meisterschaften im Steinstoßen in Warendorf (Ausrichter TSG Dissen), Bundesliga-Endkampf in Leichlingen, Deutsche Meisterschaften Männer/Frauen in Lüchow, Deutsche Senioren/innen-Meisterschaften in Ludwigsburg-Oßweil und Deutsche Nachwuchs-Meisterschaften in Waiblingen (nach Kampfabstimmung gegen den weiteren Bewerber Leichlingen mit 33:27 Stimmen).

Die Fachtagung 2009 findet in Neu-Isenburg und 2010 in Mannheim, jeweils am 1. Samstag in November, statt.

Für Ostern 2009 ist ein etwa achttägiges, klassenübergreifendes Trainingslager am Balaton (Plattensee) in Ungarn in der Planung. Genauere Informationen erfolgen bis Ende November 2008. Der sehr rührige LAV Hückelhoven, namentlich Frontmann Hans Fischer, wird an Pfingstsamstag 2009 einen Vereins-Cup für alle Interessierten aus dem Bundesgebiet ausrichten. Kaderlehrgänge werden kurzfristig anberaumt. Dethloff bemüht sich in diesem Zusammenhang um geeignete Bundestrainer aus der Szene.

Bundesstützpunkte 2009 – 2012

Leichlingen (NRW), Dissen (Niedersachsen), Mutterstadt (Rheinland-Pfalz), Ensdorf (Saarland), Neulußheim (Nordbaden), Neu-Isenburg (Hessen), Langenbrand (Südbaden) und Waiblingen (Württemberg). Sobald die Ausrichtung einer (bayrischen) Meisterschaft stattgefunden hat, wird Stadtsteinach in Bayern die Auszeichnung erhalten. Als

Bundesleistungszentrum wird der thüringische Standort Erfurt ausgewiesen.



Pokalwertungen 2008 (beste Vereine bei Deutschen Meisterschaften)

Halle/Steinstoßen: 1. ASV Erfurt 126 Punkte, 2. Leichlinger TV 125, 3. ASV Ludwigsburg-Oßweil 92

Senioren/innen: 1. TS Esslingen 154 Punkte, 2. ASV Erfurt 114, 3. WG Neulußheim/Karlsruhe 89

Männer/Frauen: 1. Leichlinger TV 104 Punkte, 2. RG Brenz/Egau 82, 3. ASV Erfurt 74

Nachwuchs: 1. RKV Ensdorf 232 Punkte, 2. Leichlinger TV 217, 3. ASV Erfurt 204

In der Gesamtwertung konnte der ASV Erfurt mit 527 Punkten knapp den Leichlinger TV (519) auf den zweiten Rang verweisen. Diese beiden Vereine dominieren die Rasenkraftsportszene. Auf Platz drei folgt die TSG Dissen mit 280 Punkten.

In der Landesverbandsliste, in die auch das Länderpokalturnier mit eingeht, aber vorrangig die Punkte der jeweiligen Vereine, überzeugt Nordrhein-Westfalen mit 871 Punkten. Sechs Vereine haben ihren Teil zum Erfolg beigetragen, dieser Landesverband wird übrigens in Personalunion vom Vorsitzenden des BFA-R, Dr. Claus Dethloff, geführt. Die aktive Teilnahme an Deutschen Meisterschaften von 14 Mannschaften aus Bayern sorgte dafür, dass dieser Landesverband mit 790 Punkten auf Platz zwei landet. Mit tatkräftiger

Unterstützung des besten Vereins, nämlich ASV Erfurt, und sechs weiterer erreicht Hessen/Thüringen mit 776 Punkten die Bronzemedaille.